

Thema Vorstellung Psychiatriekoordination

- Koordination aller an der Versorgung beteiligter Dienste und Einrichtungen für den Bereich der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung zum Aufbau und zum Erhalt eines bedarfsgerechten Systems im Landkreis Teltow-Fläming
- Planung und Weiterentwicklung der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung unter Einbeziehung aller Beteiligten als Unterstützung der Dezernentin für das Dezernat II, insbesondere für das Gesundheitsamt

Thema Vorstellung Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Landkreis Teltow-Fläming ist ein freiwilliger Zusammenschluss aller an der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung beteiligten Träger, Institutionen, Dienste und Personen, die im Landkreis Teltow-Fläming tätig sind. Sie wurde am 28.11.1998 gegründet auf der gesetzlichen Grundlage des § 7 Brandenburgischen Psychisch-Kranken-Gesetz.

Es bestehen folgende Arbeitskreise der PSAG, die durch gewählte Sprecher organisiert und geleitet werden sollen:

- AK Erwachsenenpsychiatrie
- AK Sucht
- AK Kinder und Jugendliche

Die Arbeitskreise tagen jeweils 4 x jährlich.

Arbeitsaufträge:

- Erarbeitung von Anregungen, Vorschlägen und Empfehlungen zur Verbesserung /Weiterentwicklung bestehender Strukturen,
- fachlicher Austausch und Fort- und Weiterbildung,
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen,
- Beteiligung zur Erarbeitung von Qualitätsstandards,
- Öffentlichkeitsarbeit - Abbau von Vorurteilen

Bisher wurden folgende Themen in den AK behandelt:

- Geschlossene Unterbringung (§1906 BGB)
- Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten für psychisch kranke Menschen
- Gerontopsychiatrie (Demenz; Altgewordene psychisch kranke Menschen)
- Einrichtungen für alkoholranke pflegebedürftige Menschen
- Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten für suchtkranke Menschen
- Thema Inklusion – Geistige Behinderung und Sucht
- Junge Erwachsene mit Milieuschädigung
- Kinder von suchtkranken Eltern
- Umgang mit Krisen im Kindes- und Jugendlichenalter
- Kinder von psychisch kranken Eltern

Thema Kinder psychisch kranker Eltern

Zahlen und Fakten

Bevölkerung TF Insgesamt: 161.847 (Stand 31.12.2011)

Anzahl Kinder im Alter von 0-15 Jahren: 19.726

Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahre: 23758 (Stand: 31.12.2011)

Zwischen drei und vier Millionen Kinder in Deutschland haben laut dem "Deutschen Ärzteblatt" (2010) psychisch erkrankte Eltern. (Spiegel online, 03.07.12)
(runter gerechnet auf den LK TF sind das 3,3 % oder 5.900 Kinder)

- Jede/r fünfte psychiatrische Patient/in hat minderjährige Kinder.
- Jedes zehnte Kind in einer Jugendhilfe hat ein psychisch krankes Elternteil.

Die Arbeit mit Familiensystemen, in denen psychisch kranke Erwachsene leben, ist kein Randphänomen!!

Psychisch kranke Eltern sind in einem überdurchschnittlich hohen Maße von Trennungserfahrungen und Beziehungsabbrüchen betroffen.

- 46 Prozent der Psychiatriepatienten/innen mit Minderjährigen leben allein,
- 50 Prozent der Psychiatriepatienten und jede dritte Psychiatriepatientin mit Minderjährigen leben von ihren Kindern getrennt.¹

Das Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ ist ein Frauenthema, in diesem Sinne „Kinder psychisch kranker Mütter“.

- 70 Prozent der psychisch kranken Menschen mit Minderjährigen sind Frauen.

Lebenssituation der Kinder

Psychiatrische Erkrankungen von Eltern sind „Familienkrankheiten“ mit erheblichen Folgen für die Kinder, insbesondere für die Partner/innenbeziehung, die familiären Bande, die Leistungs- und Kommunikationsfähigkeit der Eltern.

Das Leiden der Kinder an einer elterlichen psychischen Erkrankung beginnt nicht erst mit der Diagnose. So vergehen u. a. vom Auftreten erster Symptome bis zur ärztlichen Diagnose und Behandlung oft Monate und Jahre.

Die Erkrankung eines Elternteils ist oft nur ein Element der oftmals problematischen familiären Gesamtsituation. So bestehen als zusätzliche Belastungsfaktoren entwicklungsbedingte Besonderheiten (z. B. Pubertät) und nicht selten sexueller Missbrauch oder häusliche Gewalt.

Kinder psychisch kranker Eltern sind keine homogene Gruppe, für die ein einheitlicher Unterstützungsbedarf formuliert werden kann. So führt die psychische Erkrankung eines Elternteils nicht zwangsläufig zu gleichen Bewältigungsstrategien (Stabilisierung durch Kompensation, Bedrohungsabwehr durch Tabuisierung bzw. Isolation) und deshalb nicht zu einem gleichartigen Hilfebedarf.

Beispiel zur Schilderung der Situation von Kindern psychisch kranker Eltern:

37 Grad Reportage, ZDF, „Mein verrücktes Leben“ 03.07.12, 22.15 Uhr

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1671022/37-Grad-Mein-verruecktes-Leben?bc=the;kua562>

Kooperation der Hilfesysteme

Die Kooperation zwischen Psychiatrie und Jugendhilfe erfolgt in der Regel erst in der Krise. Die Zusammenarbeit ist häufig auf den Umstand der Unvermeidlichkeit reduziert (Kindeswohlgefährdung).

Der Umgang mit Kindern psychisch kranker Eltern und eine erfolgreiche Arbeit mit diesen braucht eine gute Kooperation der beteiligten Professionen (*Psychiatrie und Jugendhilfe*.) (insbesondere im Zusammenhang mit der Hilfe- bzw. Schutzplanung) Jedoch ist meist gegenseitiges Wissen gering über:

- die Situation der Kinder bzw. die Erkrankung der Eltern
- sozialpädagogische bzw. medizinische Handlungsoptionen
- Möglichkeiten und Grenzen.

Problem:

- Angebote von Psychiatrie bzw. Jugendhilfe oft genug nicht aufeinander bezogen bzw. untereinander abgestimmt,
- die Finanzierungsstrukturen beider Systeme nur bedingt kompatibel.
- Die Reformbestrebungen der Psychiatrie sind sicher erfolgreich in Bezug auf die Enthospitalisierung und Partizipation der Patienten/innen. Die Aus- und Nebenwirkung auf die Kinder sind hierbei jedoch nicht ausreichend bedacht. Durch verstärkte Verkürzung von Klinikaufenthalten und Ambulantisierung sind Kinder heute viel unmittelbarer den Akutphasen der Erkrankung ausgesetzt.

¹ Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg; 2010

- Die Stärkung der Patienten/innenrechte beeinflusst die Zusammenarbeit beider Systeme (Freiwilligkeit, Daten- und Vertrauensschutz) nicht unerheblich.
- Die Intervention der Jugendhilfe beeinflusst insbesondere bei Fremdunterbringung der Kinder die Arbeit der Psychiatrie.
- Die Herausnahme eines Kindes und der damit verbundene Beziehungsabbruch stellt für das erkrankte Elternteil oft eine zusätzliche Belastung (Genesungsprozess) und für die Fachkräfte der Psychiatrie eine zusätzliche Aufgabe (Trauerarbeit) dar.
- Hilfe- und Begleitangebote beziehen sich auf die Eltern oder trennen Kinder von diesen.
- Spezielle Hilfe- und Begleitangebote im Rahmen psychiatrischer Betreuung für Kinder sind eher die Ausnahme.

Zusammenfassung:

Die Jugendhilfe und Psychiatrie brauchen eine stärkere Zusammenarbeit, gegenseitig beratende Ansprechpartner, gemeinsame Fallberatungen und Handlungsstrategien und nicht zuletzt Verständnis.

Für Kinder und Jugendliche müssen niedrigschwellige und spontan zugängliche Redeangebote und Erfahrungsräume außerhalb der belasteten Familiensituation geschaffen werden. Ebenso brauchen betroffene Kinder grundsätzlich einen kompetenten Ansprechpartner (kognitiv, emotional).

Der LK TF bietet mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst; Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratung) verschiedenste Hilfen für Eltern und deren Kinder an. Im Rahmen der Jugendhilfe gibt es darüber hinaus ein Angebot von Gruppen für Kinder psychisch kranker Eltern:

- Projekt „Soziale Gruppenarbeit für Kinder“ der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der AWO in Zossen (Info wurde bereits wiederholt über Frau Becker-Heinrich bekannt gegeben.)

Literaturliste zum Thema: Kinder psychisch kranker Eltern

Literatur speziell für Kinder und Jugendliche:

„Nicht von schlechten Eltern“ Informationen für psychisch kranke Eltern und ihre Partner im Umgang mit Kindern (zu bestellen unter www.bapk.de)

„It´s my turn“ Informationen für Jugendliche, die psychisch kranke Eltern haben (zu bestellen unter www.bapk.de)

„Jetzt bin ich dran“ Informationen für Kinder von 8 bis 12 Jahren mit psychisch kranken Eltern (zu bestellen unter www.bapk.de)

Beate Lisofsky, Fritz Mattejat: „Nicht von schlechten Eltern“

Schirin Homeier: „Sonnige Traurigtage“

Vera Eggemann, Lina Janggen „Fufu und der grüne Mantel“; 2004

„Mama, Mia und das Schleuderprogramm“ ,Kindern Borderline erklären; Psychiatrieverlag 2012; ISBN:978-3-86739-075-0

„Mamas Monster“, Buch für Vorschulkinder zum Thema Depression; Psychiatrieverlag 2012; ISBN: 978-3-86739-040-8

„Mit Kindern redet ja keiner“; Kirsten Boie; S. Fischer Verlag; ISBN: 978-3-596-80541-9

Fachliteratur

Albert Lenz: „Interventionen bei Kindern psychisch kranker Eltern“

Lenz, A.: „Kinder psychisch kranker Eltern“; Hogrefe 2005

Bräuning, P. ; Krüger S.; Rosbänder, Y.: „Kinder bipolar erkrankter Eltern“; Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. 2005

Beeck, K.: „Ohne Netz und Boden“ Situation Kinder psychisch Kranker Eltern; www.netz-und-boden.de

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V. „Mit psychisch Kranken leben. Rat und Hilfe für Angehörige“; 2001

Manfred Petris, Aleksandra Dimova: „Frühförderung mit Kindern psychisch Kranker Eltern“; Verlag Reinhardt 2004

Kerstin Katharina Baumann „Ver-rückte Kindheit. Probleme und Hilfemöglichkeiten bei Kindern psychisch erkrankter Eltern“; 2000

Gyöngyvér Sielaff „Wie auf verschiedenen Planeten“; Eltern – Kinder – Psychische Erkrankungen; ISBN 978-3-940636-13-3

Die Kinderschutz-Zentren: Wenn Kinder oder Eltern depressiv sind ...

Über den Umgang mit Depressionen in der Jugendhilfe, 2008

Risiko Kindheit: Meine Eltern sind anders
Eltern mit psychischen Störungen und die Betroffenheit von
Kindern, 2004

Beratungsangebote online:

<http://www.kidkit.de>

Zielsetzung: betroffene Kinder und Jugendliche, die bislang keinen Weg ins bestehende Beratungs- und Hilfesystem finden konnten, besser zu erreichen, sie altersgerecht und besser zu informieren, bei Bedarf Anknüpfungspunkte zum Hilfesystem herzustellen und ihnen konkrete Hilfen anzubieten

Mit einer Erweiterung der Internet-Seite um die Teil-Projekte

„Hilfe für Kinder und Jugendliche, wenn Eltern weh tun“ und

„Hilfe für Kinder und Jugendliche, wenn Eltern anders sind“

sollen Kinder und Jugendliche, die von häuslicher Gewalt bedroht sind bzw. diese (chronisch) erleiden und Kinder und Jugendliche, deren Eltern psychisch krank sind, ebenfalls über das Medium Internet Informationen, Beratung und Hilfe finden.

www.eltern-sucht.de

Hier wird über das Thema Elternschaft und Sucht informiert. Konzepte und Angebote sollen bekannt gemacht werden und ein Austausch zwischen allen Beteiligten der Internetseite soll gefördert werden.

<http://www.deutsche-depressionshilfe.de/>

Informationen rund um das Thema Depression, Selbsttest, Kontaktdaten und vieles mehr.

www.schatten-und-licht.de/joomla/index.php

Selbsthilfeorganisation, Infos zum Thema, möglichen Hilfsangeboten, Selbsttest bei psychischen Problemen während und nach der Schwangerschaft

<http://www.psychiatrie.de/bapk/>

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker (BApK)

Selbsthilfeorganisation und Solidargemeinschaft von Familien mit psychisch Kranken mit Informationen, Materialien Veranstaltungen